

Wohnprojekt Beginenwerk

Am Traveplatz steht das zweite gemeinschaftliche Wohnprojekt des Beginenwerks kurz vor der Fertigstellung. Männer sind hier nur als Mitbewohner oder Gäste willkommen. Verkauft werden die Wohnungen ausschließlich an Frauen.

„Unser Konzept richtet sich an die vielen alleinwohnenden Frauen“, erklärt Jutta Kämper, Mitbegründerin des Vereins Beginenwerk. Frauen unterschiedlichen Alters, die Lust aufs Zusammenleben haben, aber auch ihren Freiraum brauchen. Die sich eine lebendige Hausgemeinschaft wünschen, aber auch die Möglichkeit, ihre Wohnungstür hinter sich zu schließen. Ein solches Wohnprojekt des Beginenwerks existiert bereits seit 2007 am Erkelenzdamm in Kreuzberg. Es knüpft an die Tradition der belgischen Beginenhöfe an, wo im 12. Jahrhundert unverheiratete oder verwitwete Frauen selbstbestimmt und gemeinschaftlich zusammenlebten. Wegen der großen Nachfrage plante man schon bald ein Schwesternprojekt. Fündig wurde man schließlich in der Müggelstraße 21, einer Kriegslücke gegenüber dem Spielplatz Müggeldschungel. „Die Ecke gefällt uns und sie ist phantastisch ruhig“, meint Kämper. Oberste Priorität bei der Wahl des Grundstücks hatte die innerstädtische und dennoch ruhige Lage, mit kurzen Wegen zu Läden, Cafés, Ärzten und was man sonst noch so braucht. Zudem hatte die Müggelstraße 21 als einziges in Betracht kommendes Grundstück einen Garten. „Einen Garten, wo man im Sommer zusammensitzen und feiern kann, braucht man einfach“, findet Jutta Kämper, die selber im Kreuzberger Beginenhof wohnt.

Während beim ersten Projekt von der Idee bis zum Einzug mehr als 15 Jahre verstrichen, ging es diesmal flott voran. Baubeginn war im November 2009, im April 2011 können die Frauen einziehen. Zwei sechsgeschossige Gebäude, ein Vorderhaus und ein Gartenhaus mit insgesamt 25 Wohnungen wurden errichtet, alle mit Fußbodenheizung, Balkon oder Terrasse sowie barrierefrei. Bis auf sieben waren Anfang Februar alle vergeben. Wer frühzeitig gekauft hat, konnte Grundriss und Ausstattung mitbestimmen. Der durchschnittliche Kaufpreis beträgt 2625 Euro pro Quadratmeter – nicht gerade günstig, doch darin enthalten ist ein großer Gemeinschaftsraum im Vorderhaus sowie ein Gäste-Apartment. Gebaut wurden überwiegend kleine Wohnungen mit rund 65 Quadratmetern, einige wenige sind 100 Quadratmeter und größer. Auf Stellplätze wurde bewusst verzichtet. Die meisten Käuferinnen, so Kämper, hätten sowieso kein Auto oder wollen es demnächst abschaffen. Schließlich ist die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ausgezeichnet. Mit einer Erdgas-Brennwerttechnik und einer Solaranlage auf dem Dach

entspricht der Komplex neuesten Energieeffizienz-Standards. Zwischen 43 und 72 Jahren sind die künftigen Bewohnerinnen des Friedrichshainer Beginenhofs. Auch eine Mutter mit Kind ist darunter, aber ganz überwiegend sind es Singles. Viele kommen von außerhalb, sogar aus der Schweiz und Belgien, einige folgen ihren erwachsenen Kindern nach Berlin.

Das Projekt wird komplett eigenfinanziert durch Eigentumswohnungen. Ein Bauträger erstellt den Neubau auf eigenes finanzielles Risiko und verkauft die einzelnen Wohnungen zu einem garantierten Festpreis nur an Frauen der Gemeinschaft. Dieses Modell habe sich bewährt, weil die Käuferinnen keine finanziellen Vorleistungen bringen müssen und somit vor einem Verlust ihres Geldes geschützt sind.

Mietwohnungen waren übrigens von Anfang an nicht vorgesehen. Schließlich geht es auch um den Aufbau einer eigenständigen finanziellen Sicherheit für Frauen, gerade als Altersvorsorge. Zudem müssten ohne öffentliche Förderung so hohe Mieten genommen werden, dass sich das nicht rechnet.

„Individuell wohnen, zusammen leben“, soll auch im Friedrichshainer Beginenhof das Motto sein. Im Laufe der Zeit soll ein soziales Netzwerk entstehen, das auch bei Krankheit oder Krisen trägt. Die richtige Balance zu finden zwischen Freiheit und Gemeinschaft sei nicht immer einfach, weiß Jutta Kämper. „Es ist wunderbar, wenn man einfach nur runtergehen muss, um andere zu treffen, mit denen man einen Kaffee trinken oder sich fürs Kino verabreden kann, aber es soll eben kein Zwang sein“, betont die 75-Jährige. Je nach Interesse der Frauen können im Gemeinschaftsraum Filmabende, Vorträge zu gesundheitlichen Themen oder Tanzkurse stattfinden. Dazu will man auch die Nachbarn – auch die Männer - einladen.

Auch sonst sind die „Beginen“ ausgesprochen offen für den Kiez. Erste Kontakte zur benachbarten Kita wurden bereits geknüpft. Die Kinder haben bereits mehrere Baustellenbegehungen gemacht und durften zuschauen, als der Estrich gegossen wurde. Für die neugierigen Zaungäste wurde sogar extra eine Sichtlücke im Bauzaun gelassen.

Auch die Einweihung im Frühjahr will man zusammen mit den Nachbarn feiern.

Kontakt & Infos:

BeginenWerk, Erkelenzdamm 51, 10999 Berlin

Telefon 615 91 77

Fax 691 70 64

www.frauenwohnen-berlin.de

info@frauenwohnen-berlin.de